

# Geräte befreien Luft von Viren

In Münchberg und Issigau sind Luftaustauschgeräte im Einsatz. Sie sollen die Raumluft etwa von Viren befreien – eine große Hilfe in der Pandemie.

Von Pirko Nieting und Sandra Hüttner

**Münchberg/Issigau** – Besondere Zeiten bedürfen besonderer Maßnahmen. Eine Maßnahme, die helfen kann, die Infektionsgefahr in der Corona-Pandemie zu senken, sind Luftaustauschgeräte. Solche mit Filtern ausgestatteten Anlagen sind nun bereits etwa in der Kantine des Münchberger Gymnasiums sowie in der Issigauer Mehrzweckhalle und in der Kita Christophorus im Einsatz. Sie sollen die Virenlast in den jeweiligen Räumen minimieren.

Wie das funktioniert? Ein gesundes Luftmilieu enthält vorwiegend Sauerstoff, eine geringe Menge CO<sub>2</sub> sowie eine möglichst geringe Staub- und Partikelbelastung. Zu Partikeln zählen auch Viren, Bakterien und Keime. Das Luftaustauschgerät saugt die verunreinigte Luft nahe dem Boden ab und reinigt sie über zwei Filterstufen. Die hygienisch saubere Luft wird anschließend über ein Lüftungsgitter an der Oberseite der Anlage zurück in den Raum geführt. Die abgeschiedenen Partikel verbleiben in den Filtern und werden mit diesen entsorgt, was das Infektionsrisiko deutlich senkt. Zudem wird die Luft im Raum mit frischem Sauerstoff angereichert und der CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Luft gesenkt.

„Zunächst dachten viele, es sei ein Gebäck-Automat.“

Gabriele Ruckdeschel, Kantine-Leiterin

rants und Cafés habe man sich jedoch spontan dazu entschlossen, das Luftaustauschgerät in der Schulkantine einzusetzen. Unterstützung seiner Idee fand Andreas Fickenschner bei Ralph Müller, Vertriebspartner des Geräteherstellers, der kurzerhand den Transport und die Aufstellung des Gerätes in Münchberg organisierte sowie die Kosten hierfür übernahm.

„Wir sind sehr dankbar für die Möglichkeit, die Luftqualität in unserer Schulkantine weiter zu verbessern“, sagt der Schulleiter des Gymnasiums, Gerd Koppitz. Das Luftaustauschgerät ersetze aber in keiner Weise Teile des strengen Hygiene- und Lüftungskonzeptes an der Schule, es ergänze dieses allerdings sinnvoll. Wie Ralph Müller erklärt, sei das Gerät besonders geeignet für den Betrieb in Schulen, da es keine spitzen Ecken aufweise und vergleichsweise leise sei. „Die Leistung des Gerätes ist so groß, dass die Raumluft mindestens sechs Mal in der Stunde komplett ausgetauscht werden kann“, betont er.

Rund 100 Mittagsgäste begrüßt die Kantineleiterin Gabriele Ruckdeschel täglich; hinzu kämen noch 30 bis 40 Kinder, die sich Essen zu go abholen. „Zunächst dachten viele, es sei ein Gebäck-Automat“, sagt sie lachend. Sie sei froh über die technische Unterstützung. Auch die im Gerät integrierte Station zum Desinfizieren der Hände werde von vielen Gästen nun täglich genutzt.

Zu Gast war die Plauener Firma Müller jüngst auch in Issigau. In der dortigen Mehrzweckhalle stellte deren Geschäftsführer zusammen mit Bürgermeister Dieter Gemeinhardt den mobilen Hochleistungs-Luftreiniger „Vitapoint 6000“ vor. In der Hallenmitte steht er leise surrend und passt sich mit seinem Design sogar an die Holzvertäfelung der Turnhalle an.

Die Anlage auf Rollen ist mit einem Vorfilter zum Filtern grober Partikel und einem Filter zum Filtern von



Das Bild zeigt von links Ralph Müller, Geschäftsführer der Müller Maschinen und Anlagen GmbH, Andreas Fickenschner, Geschäftsführung von Fickenschers Backhaus, Gabriele Ruckdeschel, Leiterin der Kantine „PiKant“ und Gerd Koppitz, Schulleiter des Gymnasiums in Münchberg. Foto: Pirko Nieting



In der Issigauer Mehrzweckhalle surrt ein mobiler Hochleistungs-Luftreiniger, geliefert von der Firma Müller Maschinen und Anlagen aus Plauen. Unser Bild zeigt (von links) Bürgermeister Dieter Gemeinhardt, Geschäftsführer Ralph Müller von der gleichnamigen Firma und Kita-Leiterin Katrin Diebel. Foto: Sandra Hüttner

Viren und Bakterien mit einem Abscheidegrad von – laut Herstellerangabe – bis zu 99,995 % ausgestattet. Diese Filter werden zum Beispiel auch in Operationssälen eingesetzt, um dort das Infektionsrisiko zu ver-

ringern. Das Gerät reinigt die Luft kontinuierlich mit einer Leistung von 4000 Kubikmetern pro Stunde.

In der Oktobersitzung des Gemeinderates war die Anschaffung bereits Thema, jedoch konnte kein Konsens

gefunden werden. Weitere Besprechungen folgten und dann der Beschluss für die Beschaffung gleich dreier Luftreiniger. Bürgermeister Dieter Gemeinhardt erklärte, dass die Kita Christophorus aufgrund der

Corona-Pandemie mit geteilten Gruppen arbeitet. Die Raumkapazitäten seien demzufolge ausgelastet. Wegen der direkten Verbindung zur Mehrzweckhalle nutze die Kita auch diese mit. „Die Kita ist unser Aushängeschild, ja gar die Lebensader der Gemeinde und bedarf unserer größten Unterstützung. Das hat der Gemeinderat durch seinen Beschluss zur Beschaffung des rund 10 000 Euro teuren mobilen Luftreinigers unterstrichen.“

Die Kita-Kinder sind nun von Montag bis Freitag auch in der Mehrzweckhalle unterwegs. „Wir können die Halle bei guter Reinluft nutzen und die Ansteckungsgefahr sowohl für die Kinder als auch das Personal weitgehend minimieren“, erklärt Kita-Leiterin Katrin Diebel. Auch für die Kita selbst schafft die Gemeinde noch zwei kleinere mobile Luftreiniger an. Es soll dann je einer im Krippen- und im Intensivraum seinen Platz finden, da dort keine ausreichende Belüftung gewährleistet ist. „Die weiteren zwei Luftreiniger sind bereits bestellt, und wir warten auf die Lieferung“, merkt Bürgermeister Dieter Gemeinhardt an. „Das Problem der nicht ausreichenden Lüftungsmöglichkeiten besteht auch in der Mehrzweckhalle, da diese ein innen liegender Raum mit nur Oberlichtkipfenfenstern ist.“

Gemeinhardt berichtet von zu erwartenden Zuschüssen. „Die Anträge hat die Kommune über das Landratsamt gestellt, und wir hoffen, die vom Freistaat in Aussicht gestellten 3500 Euro pro Gerät zu erhalten.“

„Alle zwei Jahre ist ein Filteraustausch notwendig“, merkt Ralph Müller, der Geschäftsführer des Herstellers an. Der Fachmann macht zudem keinen Hehl daraus, dass auch mit Luftreiniger auf Abstand geachtet werden muss und auch die Reinigung der Kontaktflächen weiterhin notwendig ist. Zudem weist er darauf hin, dass im Display die CO<sub>2</sub>-Konzentration abgelesen werden kann. „Das sollte als Hinweis für eine notwendige Frischluftzufuhr genutzt werden. Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Luft darf aber nicht mit einer Aerosolkonzentration in der Luft gleichgesetzt werden.“

## Sondergenehmigung für Carport-Spezialfall

**Schauenstein-Uschertsgrün** – In der jüngsten Sitzung des Schauensteiner Stadtrats hat das Gremium über einen sehr speziellen Bauantrag beraten. Der Antragsteller aus dem Ortsteil Uschertsgrün möchte einen 3,25 Meter breiten Carport errichten. Wie Bürgermeister Florian Schaller erläuterte, sind für Carports bis zu einer Fläche von 50 Quadratmeter keine Baugenehmigungsverfahren nötig. Dies gelte jedoch nur für frei stehende Carports. Im vorliegenden Falle aber plane der Bauherr einen Anbau an die Garage einer Doppelhaushälfte. Weil Schauenstein für den Ortsteil Uschertsgrün keinen Bebauungsplan habe, sei das Vorhaben zulässig, wenn sich das Bauwerk nach seiner Eigenart und Nutzung in die nähere Umgebung einfüge und wenn eine Erschließung vorhanden sei. Dies sei jeweils der Fall. Der Stadtrat folgte einstimmig Schallers Beschlussvorschlag, wonach das gemeindliche Einvernehmen erteilt wird. W.R.

## Grünes Licht für die Digitalisierung

**Schauenstein/Selbitz** – In seiner jüngsten Sitzung hat sich der Schauensteiner Stadtrat mit einem Digitalisierungsprojekt der Nachbarstadt Selbitz befasst. Wie Bürgermeister Schaller erläuterte, aktualisiert und digitalisiert Selbitz seinen Flächennutzungsplan. Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sei Schauenstein um Stellungnahme gebeten worden. Wie Schaller erläutert, sind im digitalen Plan keine neuen Baugebiete und keine Neuausweisung von gewerblichen Bauflächen vorgesehen. Die Belange Schauensteins seien nicht betroffen. Das Gremium folgte Schallers Beschlussvorschlag, wonach die Stadt keine Anregungen und Bedenken vorbringe. W.R.

## Minimale Drehung an der Wasserpreis-Schraube

Gerade mal neun Cent mehr pro Kubikmeter Abwasser müssen die Bürger in Schauenstein bezahlen. Dabei bleibt der Preis fürs Trinkwasser konstant.

Von Werner Rost

**Schauenstein** – In der jüngsten Stadtratssitzung hat das Gremium über die alle zwei Jahre nötige Festlegung der Verbrauchsgebühren des Wassers entschieden. Kämmerer Jürgen Hohenberger erinnerte die Räte daran, dass diese Gebühren kosten- und deckungsdeckend sein müssen. Die neue Kalkulation gelte vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2022.

Wie Hohenberger betonte, hat er für die zurückliegenden Jahre eine Nachkalkulation vorgenommen. Dabei habe sich gezeigt, dass sich beim Abwasser ein Gebührenüberschuss von 48 000 Euro ergebe, der jedoch aus den Jahren 2016 bis 2018 stamme. Dies habe er bei der Neukalkulation berücksichtigt. Aktuell betrage die Abwassergebühr 3,05 Cent pro Kubikmeter, für die beiden kommenden Jahre müsse die Gebühr um neun Cent auf 3,14 Euro erhöht werden.

Nachdem sich einige Ratsmitglieder darüber wunderten, dass trotz eines Überschusses eine Gebührenerhöhung nötig sei, erläuterte der Kämmerer den Hintergrund. „Seit 2019 müssen wir 14 000 Euro pro Jahr mehr an den Abwasserverband zahlen“, betonte Hohenberger. Auf Nachfrage des CSU-Fraktionsvorsitzenden Martin Günther, warum Schauenstein 14 000 Euro mehr bezahlen müsse, nannte der Kämmerer höhere Ausgaben des Abwasserverbands. Die Umlage habe sich für alle Verbandsmitglieder auf insge-

samt 2,2 Millionen Euro erhöht. Entsprechend dem Frischwasserverbrauch entfalle auf Schauenstein ein Anteil von vier Prozent.

Der Kämmerer wies an dieser Stelle darauf hin, dass die Stadt die Umlage an den Zweckverband nicht voll auf die Gebühren umlegen dürfe. „Der Anteil aus der Straßentwässerung darf nicht mit eingerechnet werden“, betonte Hohenberger. Mit den 14 000 Euro erhöhe sich der gebührenfinanzierte Teil der Umlage von 79 000 auf 93 000 Euro. Einschließlich des Anteils für die Straßentwässerung müsse Schauenstein 103 000 Euro an den Abwasserverband pro Jahr zahlen.

Eine gute Nachricht für alle Bürger hatte der Kämmerer, was den Trinkwasserpreis anbelangt. Zwar habe seine Nachkalkulation eine Unterdeckung aus den Jahren 2016 und 2017 ergeben, doch wegen der zwischenzeitlichen Gebührenanpassung sei für die beiden nächsten Jahre keine Änderung des Kubikmeterpreises von aktuell 2,33 Euro nötig. Bürgermeister Florian Schaller bezeichnete die Gebühren in dieser Größenordnung als „okay“. Er gab jedoch zu erkennen, dass in den nächsten Jahren einiges auf die Stadt zukommen werde, womit er auf die Sanierung des Trinkwasser- und Kanalnetzes anspielte.

Der Stadtrat genehmigte einstimmig die Verbrauchsgebühren. Schaller informierte noch über einen Beschluss aus einer nicht öffentlichen Sitzung. Demnach überträgt der Stadtrat die technische Betriebsführung für die Trinkwasserversorgung für die Stadt Schauenstein und für den Zweckverband der Baiergrüner Gruppe vom 1. Januar 2021 an die LuK Helmbrechts. Bei technischen Problemen könne man sich direkt an die LuK unter der Telefonnummer 09252/7040 wenden.

ANZEIGE

# Mode

## Schnäppchen zum 2. Advent

**JeansTown Jacken**  
Herren Winterjacken von G-Star, Alpha Industries, Superdry, EDC

reduziert bis zu **-50%**

**Damen Jacken**  
Winterjacken Comma, Blauer, Milestone

reduziert bis zu **-50%**

**Herren 2 Hosen**  
2 Herren Hosen Luigi Morini zu einem Preis ~~449,00€~~ 89,90€

reduziert bis zu **-25%**

**JeansTown ESPRIT**  
Herbst/Winterkollektion EDC, Esprit

reduziert bis zu **-30%**

**Samstag, 05.12.20 bis 16.00 Uhr geöffnet**

# Pöpperl

**MODEHAUS - NAILA**

Modehaus Pöpperl GmbH&Co.KG - Hauptstrasse 1-5 - 95119 Naila

**Geschenk-Tipp**  
Gutscheine von Modehaus Pöpperl